



Remberti für immer

Medienkünstler Jürgen Amthor wird in seinem Projekt über das Rembertviertel unter anderem auch von Birgit Olbrich unterstützt. Für 5. September plant er, die Sternenklause als temporäre Kneipe zu eröffnen, in Erinnerung an alte Zeiten. Auf seiner Website www.remberti.de sind Zeitzeugengeschichten nachzulesen. FOTO: WALTER GERBRACHT

Noch freie Studienplätze

Uni: Frist läuft bis 15. September

Horn-Lehe (xot). Wer vom Wintersemester an studieren möchte, aber noch keinen Studienplatz hat, kann sich an der Uni Bremen bis zum 15. September in einem der folgenden Bereiche einschreiben. Plätze gibt es noch in den Bachelor-Studiengängen Berufliche Bildung, Elektrotechnik und Informatik, Physikalische Informatik, Mathematik, Physik, Produktionstechnik, Technomathematik. Außerdem im Bachelorstudium mit fachwissenschaftlichem Profil, bei dem ein Profil mit einem Fach aus den Sprach- oder Geisteswissenschaften kombiniert wird – Chemie, English Speaking Cultures, Frankromanistik, Hispanistik, Informatik, Linguistik, Materielle Kultur, Textil, Musikwissenschaft, Niederlandistik, Philosophie, Religionswissenschaft, Slavistik.
Bis zum 15. Juli sind laut Uni Bremen etwa 30000 gültige Bewerbungen auf ein Bachelorstudium oder das juristische Staatsexamen eingegangen. Fast 8000 seien abgelehnt worden. Während in übermäßig stark nachgefragten Studiengängen wie Psychologie, Grundschullehreramt, Betriebswirtschaftslehre, Biologie oder Medienwissenschaft nur wenige Nachrücker eine Chance hätten, seien in den oben erwähnten Fächern genügend Studienplätze vorhanden.

Mehr auf www.uni-bremen.de unter der Rubrik Freie Studienplätze.

Tempo 30 auf der Heerstraße

Entschleunigung in Hemelingen

VON ANNICA MÜLLENBERG

Hemelingen. Runter vom Gas heißt es jetzt in Hemelingen. Auf einer Distanz von 1500 Metern, ab Höhe Hannoversche Straße/Ecke Schlingstraße bis zur Hemelinger Heerstraße/Ecke Auf dem Hellen, weisen Schilder eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 an.
Carsten Kanning bremste von 50 auf 30 Stundenkilometer runter und wunderte sich: „Handelt es sich um eine vorübergehende Maßnahme, weil ausgebessert werden soll?“ Schließlich sei die Straße seit vier Jahren in keinem besonders guten Zustand. Ab und zu müssen die Autofahrer Schlaglöchern ausweichen. Kanning würde sich eine Sanierung wünschen.
Beim zuständigen Amt für Straßen und Verkehr erklärt Martin Stellmann auf Nachfrage: „Die Hemelinger Heerstraße ist nun mit Tempo 30 zu befahren. Wir haben dort eine feste Beschilderung installiert.“ Ansof für die Geschwindigkeitsbegrenzung habe der „Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2015“ gegeben. Ziel sei es, den Verkehr zu entschleunigen, um mehr Sicherheit zu gewährleisten.

Denken in Nachbarschaften

Diethelm Knauf erklärt Bremer Quartiere

VON MONIKA FELSING

Altstadt. Das muss Liebe sein. Diethelm Knauf hat sich sein halbes Berufsleben lang mit Bremen beschäftigt. Und auch als Pensionär lassen ihn die Stadt und ihre Geschichte nicht los. Nicht, dass irgendeiner, der ihn kennt, etwas anderes von ihm erwartet hätte. Der ehemalige Leiter des Zentrums für Medien gibt ab Dienstag, 8. September, einen Kurs bei der Wirtschafts- und Sozialakademie (Wisoak) der Arbeitnehmerkammer.
„Ich bin ein Binnemigrant“, antwortet Diethelm Knauf auf die Frage nach seiner Herkunft. Migration ist ein Thema, mit dem sich der Historiker in seiner Zeit an der Uni Bremen stark beschäftigt hat, bevor er 1998 Leiter des neugegründeten Landesfilmarchivs wurde. Dass er kein Tagebare, kein mit Weserwasser getaufter Ur- bremser ist, hört man ihm auch noch nach Jahrzehnten an. Knauf stammt aus der Nähe von Kassel. Ein Hesse mit Wohnort in Schwachhausen. „Oftmals kennen selbst gebürtige oder bekennende Bremerinnen und Bremer die verschiedenen Stadtteile Bremens mit ihren unterschiedlichen Milieus nur sehr wenig“, ist sein Eindruck. „Dabei gibt es viel zu entdecken!“
Zielgruppe seines Seminars sind „Bremerinnen und Bremer, die sich gern über die Besonderheiten ihres Quartiers, ihrer Nachbarschaft, informieren wollen“, sagt Diethelm Knauf, der auf zahlreiche Veröffentlichungen verweisen kann. „Wichtig ist, dass man weiß, wo man wohnt und lebt. Ich bin der Meinung, dass es zur Verankerung in einer Stadt gehört, zur Identifikation mit einem Lebensmittelpunkt. Dass man sich nicht nur in der Gegenwart umgucken und sehen soll, was find ich hier schön, sondern auch einen Blick zurück wirft und schaut, wie ist das eigentlich hier geworden, was es heute ist.“

Das Seminar besteht aus drei zweitägigen Blöcken, dienstags und mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr. Am ersten Doppeltermin geht es um Schlachte und Stephaniviertel (8. und 9. September: „Die klassische Altstadt“), am zweiten um das Ostertor (15. und 16. September, „Heimat der alternativen Szene?“) und der dritte Hastedt (22. und 23. September, „Vom Dorf zum Stadtteil der Nachkriegszeit“). Am ersten Tag eines Blocks gibt Diethelm Knauf einen Überblick über die Geschichte des jeweiligen Quartiers, zeigt er Fotos und Filme im Seminarraum der Wisoak, Dölvesstraße 8, am zweiten geht die Gruppe dann einmal um'n Pudding.
Dass es sich lohnt, in Bremen genau hinzuschauen, daran gibt es für Diethelm Knauf nach all den Jahren keinen vernünftigen Zweifel. „Hastedt, da haben Sie ein Dorf, das erst spät nach Bremen gekommen ist“, nennt er ein Beispiel. Und das geschah nicht erst nach dem Zweiten Weltkrieg, wie manche Bremer meinen, aber auch nicht im 19. Jahrhundert. Anno 1902 ist das Dorf Hastedt Bremen zugeschlagen worden. Und es ist heute ein Ortsteil des Stadtteils Hemelingen, auch wenn manche sei-

ner Bewohner großen Wert auf die Festlegung legen: „Ein Hastedter ist kein Hemelinger.“ Wie aus dem Dorf ein Industriestandort geworden ist, will Diethelm Knauf im dritten Block seines Seminars erklären. Das Weserwehr habe die Voraussetzungen geschaffen, betont er. Ohne Strom keine moderne Fabrik. Und zu den großen Namen Hansa-Lloyd, Borgward und Goliath kommen noch ein paar andere hinzu, die Hastedt geprägt haben.
„Was mich irritiert, verwundert und auch geschockt hat, ist zu sehen, wie Stadtplanung nach dem Zweiten Weltkrieg keine Rücksicht auf gewachsene Strukturen genommen hat“, sagt Diethelm Knauf. „Da machen sie sich seit Jahren einen Kopp, wie sie die Faulenstraße wiederbeleben! Stephani hatte immer eine organische Anbindung an den Bremer Westen. Das hat man ignoriert. Schauen Sie sich einen Verkehrsplan aus den 1930er-Jahren an: Da kommt einer über die alte B6, über die Lomsbrücke und fährt dann über die Faulenstraße in die Stadt hinein. Da war Stoßstange an Stoßstange!“

Nicht nur die Geschichte selbst, das Geschichtsbewusstsein prägt die Identität einer Stadt und ihrer Nachbarschaften. „Ich bin ein Verfechter davon, Geschichte zu betrachten, wenn es darum geht, Konzepte für die Zukunft zu entwickeln“, sagt Diethelm Knauf deshalb und freut sich schon auf lebhaftere Diskussionen über Nachbarschaften gestern, heute und morgen. Bei ihm wird der Blick zurück zum Blick nach vorn.
Das insgesamt sechsstellige Blockseminar mit Diethelm Knauf beginnt am 8. September und kann nur im Paket gebucht werden. Die Teilnahme kostet 35 Euro. Anmeldung bei Birgit Kracke unter 449 99 33, b.kracke@wisoak.de. Die Kursnummer ist 15310H15.



Diethelm Knauf ist immer auch auf der Suche nach alten Bremer Filmen. FOTO: KOCH

Aus dem Garten auf den Teller

Verein für Sozialökologie organisiert die Ökolandbautage / Auftakt am 6. September im Bürgerpark

Bremen (rik). „Ackern in der Stadt“ lautet das Motto der Aktionstage Ökolandbau des Vereins für Sozialökologie, die beim Kindertag am Sonntag, 6. September, um 11 Uhr im Bürgerpark beginnen. Mädchen und Jungen können dann zum Beispiel Brötchen im Holzofen backen, Butter schüteln, melken und Kräutergarke rühren.
„Wir möchten den Bremerinnen und Bremer zeigen, was alles in Bremer Gärten, auf Balkonen, in Urban Gardening-Projekten und in der ökologischen Landwirtschaft an gesunden Lebensmitteln produziert wird und damit für die regionale Ernährung zur Verfügung steht“, sagt Monika Baalmann, die das Programm organisiert hat. Ihr Verein will „den Weg der Lebensmittel vom Acker oder Garten bis auf

den Teller transparenter“ machen. „Mit einem größeren Wissen über die Herstellung von ökologischen Lebensmitteln wächst gleichzeitig deren Wertschätzung“, meint Monika Baalmann. Eine Führung durch den „Blocklander Knastgarten“ steht am Donnerstag, 10. September, 15.30 bis 18.30 Uhr, auf dem Plan (siehe Seite 2). Eine „Biomilchtour durchs Blockland – 5 Milchbauern und eine Molkerei“ ist für Sonnabend, 12. September, von 15 bis 18 Uhr geplant. Unter dem Titel „Lungenenzian, Sonnenauter und Berg-Sandglöckchen“ bietet der Biolandhof Vey eine Führung durch das Naturschutzgebiet Eispihl/Sandwehen am Sonntag, 13. September, 11 Uhr, an. Einblick in den „Selbsthilfegarten“ für Menschen mit Ängsten

und Depressionen im Kleingartenverein „Beim Kuhhirten“ auf dem Stadtwerder gewährt Projektleiterin Jennifer Petry am Sonntag, 13. September, um 15.30 Uhr. Eine Radtour zur Gemüsewarte in Gröpelingen gibt es am Freitag, 18. September, von 15.30 bis 18.30 Uhr. Zum Biohof von Stefan Baeller bei Worswede geht ein Ausflug am Sonnabend, 19. September, 15 bis 19 Uhr. Wie Ziegenkäse gemacht wird, verrät Olaf Dinné am Donnerstag, 24. September, von 16.30 bis 18.30 Uhr auf dem Stadtwerder. Und der Bauernladen beim Paulskloster im Ostertor hat am Freitag, 25. September, ab 16 Uhr Tag der offenen Tür.

Anmeldung unter 349 90 77 oder per E-Mail an sozialoekologie@web.de.

BUND

Fortbildung zum Naturlehrer

Ostertor (xik). Eine Fortbildung für Naturfreunde, Umweltpädagogen und -pädagoginnen bietet der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) auf dem Gelände der Kinderwildnis am Fährweg für Mittwoch, 9. September, von 15 bis 18 Uhr, an. Inhaltlich wird gezeigt, wie Kinder dazu angeleitet werden, Naturparadiese für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten zu bauen und zu gestalten. Die Fortbildung ist Teil des Projektes „Kiebitz & Co.“. An dem Nachmittag werden beispielhaft zwei Kleinbiotope angelegt und somit gleichzeitig Fachwissen sowie praktische Erfahrung vermittelt. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Anmeldung unter Telefon 790020 oder per E-Mail an aline.morgenstern@bund-bremen.de.

FÖRDERPREIS FÜR JUGENDPROJEKTE

Beispielhafte Arbeiten gesucht

Mitte-Östliche Vorstadt (xix). Für den Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendprojekte können noch bis Dienstag, 15. September, Projekte eingereicht werden. Gesucht werden Projekte aus den Stadtteilen Mitte und Östliche Vorstadt bei denen Kinder und Jugendliche als Zielgruppe im Mittelpunkt stehen und die Zielrichtung des Projektes „Inklusion“ ist. Die Jury verteilt ein Preisgeld von 10000 Euro. Eingereicht werden können die Projekte bei Heike Blanck, die im Ortsamt für Jugendbeteiligung und Jugendarbeit zuständig ist. Sie ist erreichbar unter 361-4057 und blanck@oamitte.bremen.de. Informationen gibt es auch in der Rubrik Projekte unter www.ortsamitte.bremen.de.

HAUS DER WISSENSCHAFT

Migranten als Schiffbauer

Altstadt (xot). In der Reihe „Wissen um 11“ steht in dieser Woche der Schiffbau als „Lebens- und Arbeitswelt“ im Mittelpunkt. Christian Ehardt und Katharina Bothe vom Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven sprechen am Sonnabend, 5. September, um 11 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4-5, über den deutschen Schiffbau in der Nachkriegszeit. Innerhalb weniger Jahre wurde die Branche zum globalen Marktführer, auch dank der Arbeitsmigranten aus Süd- und Osteuropa. Der Schwerpunkt des Vortrags liegt beim kulturellen Austausch und sozialen Wandlungsprozessen auf den Werften. Eintritt frei.

BAURAU

So geht Schallschutz im Haus

Gele (xot). Udo Köhler spricht am Montag, 7. September, um 18 Uhr im Bauraum, Friedrich-Karl-Straße 96, über Lärm- und Schallschutz im Haus: „In Ruhe wohnen können.“ Trittschallprobleme können durch Bodenbeläge oder eine Deckenabhebung behoben werden. Trennwände aus Gipskarton- oder Gipsfaserplatten bedeuten ebenfalls Schallschutz. Der Eintritt kostet fünf Euro, Anmeldung unter Telefon 5261 8951.

INNERES UND SPORT

Deputation tagt öffentlich

Altstadt (xik). Zu einer öffentlichen Sitzung tritt die Deputation für Inneres und Sport am Donnerstag, 3. September, um 15 Uhr im Haus der Bürgerschaft, Am Markt 20, zusammen. Themen sind unter anderem ein Tötungsdelikt in der Neuen Vahr, die Optimierung der Verkehrsüberwachung und die Situation im Stadtm.

KLEIN MEXICO

Flohmarkt auf dem Spielplatz

Östliche Vorstadt (xos). Der Spielplatz Klein Mexiko, an der Wupperstraße, Ecke Bismarckstraße, veranstaltet am Sonntag, 6. September, von 14 bis 17 Uhr einen Flohmarkt ohne Standgebühren. Dafür mit Nützlichem rund ums Kind, vom Spielzeug bis zur Kleidung.

KUNSTHANDWERK

Galerie öffnet am 5. September

Ostertor (mf). Auf Spargel folgt wieder Kunsthandwerk: Der Galerieladen am Ostertorsteinweg 68 öffnet am Sonnabend, 5. September. Hergen Böttcher, Frauke Alber und Tanja Möwis aus dem Viertel und Hubert Steffe aus der Neustadt räumen derzeit ein. Mehr in der nächsten Ausgabe.



Hergen Böttcher (von links), Hubert Steffe, Frauke Alber und Tanja Möwis. FOTO: SCHEITZ

ANZEIGE
Trends for home. TREASURES

Kurt Nelhiebel als Zeitzeuge

Erinnerungen an Auschwitz-Prozess

Ostertor (xos). Kurt Nelhiebel hat als Journalist über den ersten, von Generalstaatsanwalt Fritz Bauer initiierten Auschwitz-Prozess in Frankfurt am Main berichtet. Und er hat ein Buch darüber geschrieben (wir berichteten). In der Villa Ichon, Goetheplatz 4, wird der 88-jährige Habenhauser 50 Jahre nach der ersten Urteilsverkündung als Zeitzeuge sprechen – am Sonnabend, 5. September, um 11 Uhr.
Am Donnerstag, 24. September, wird die Ausstellung „Hommage à Hermann Jacobs“ eröffnet. Um 19.30 Uhr spricht Rainer Beßling einleitende Worte. Hermann Jacobs belebte mit seiner „Galerie im Winter“ fast 40 Jahre die kulturelle Landschaft der Stadt und der Region, bot Bremern und belgischen Künstlern ein Forum.

Weitere Termine in der Villa Ichon gibt es online auf www.villa-ichon.de.

PARK LINKS DER WESER

Fledermäuse beobachten

Huchting (xik). Zum Beobachten von Fledermäusen lädt der Naturschutzbund (Nabu) für Freitag, 4. September, ab 19.30 Uhr in den Park links der Weser ein. Treffpunkt ist am Vereinsheim des Parks Links der Weser am Hohenhorster Weg. Sönke Hofmann schildert zunächst die Lebenswelt der „Kobolde der Nacht“. Anschließend geht es mit Fledermaus-Detektoren auf die Suche nach den Insektenjägern. Für Mitglieder des Nabu und des Vereins Park Links der Weser ist die Teilnahme kostenlos, alle anderen zahlen drei Euro. Anmeldung unter 45828364. Bei Regen fällt die Tour aus – das steht dann im Internet auf www.Nabu-Bremen.de.

ST.-PETRI-DOM

Predigt zu Klimagerechtigkeit

Altstadt (xik). Einen Gottesdienst zur Klimagerechtigkeit feiert die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Bremen am Freitag, 4. September, um 18 Uhr im St.-Petri-Dom. Im ökumenischen Schöpfungsgottesdienst in der Ostkrypta geht es um den „Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“, der in diesem Jahr von Flensburg über Bremen nach Paris zur Klimakonferenz der Vereinten Nationen (UN) führt. Pastor Renke Brahm und Angela Hesse vom Diakonischen Werk erläutern die Idee. Propst Martin Schomaker hält die Predigt. Zur musikalischen Begleitung ist der Gospelchor aus St. Georg mit dabei.

ZENTRALBIBLIOTHEK

Thielking stellt neuen Krimi vor

Altstadt (xot). In der Reihe „Bremer Buchpremiere“ des Literaturkontors und der Stadtbibliothek stellt der Bremer Krimiautor Helge Thielking seinen neuen Krimi „Das gute Kind“ vor. Der 40-jährige lebt am Dienstag, 8. September, um 19 Uhr in der Zentralbibliothek, Am Wall 201, aus seiner fiktiven Geschichte um den Mord an



Ein altes Foto von der Straße Auf den Häfen: In dem Eckhaus gegenüber von dem Pavillon – an der Wilhelmstraße – befand sich die Sternenklause. FOTOS/REPOS: WALTER GERBRACHT

VON CHRISTIAN HASEMANN

Rembertviertel sprechen und noch weiter Erinnerungen einbringen können.
Seit Jahren beschäftigt sich der Medienkünstler, Jahrgang 1958, mit dem Quartier im westlichen Osertor. Eines seiner Projekte war vor drei Jahren eine temporäre Installation, die mit großen und kleinen Pfeilern an Bremer Häuser erinnern sollte, die abgerissen worden sind.
In den 1960er-Jahren ist nahezu das gesamte Rembertviertel für die geplante und nie vollendete Mozarttrasse abgerissen worden. Diese städtebauliche Wunde hat sich nie geschlossen – beim Kreisel im Rembertviertel wird sich jeder Verkehrsteilnehmer dessen bewusst. „1967 wurde der Kreisel fertiggestellt. Er zählt mit seinen über 100 Metern Durchmesser zu einem der größten Europas“, sagt Jürgen Amthor. Dass dafür über 2000 Haushalte weichen mussten, hat er in Gesprächen rekonstruiert. Was bei Bombenangriffen nicht vernichtet oder was nach dem Krieg wiederaufgebaut worden war, wurde von

Baggern und Abrissbirnen beseitigt. Für Jürgen Amthor kann man die Zeit nicht zurückdrehen. Es geht ihm auch um die Zukunft. „Ich möchte zur Diskussion anregen, wie mit der Situation, wie sie nun ist, umgegangen werden kann und was verbessert werden kann.“ Das Fadelhorn mit seiner Süd- und seiner Nordhälfte sei ein gutes Beispiel. „Das ist komplett getrennt, und es wäre zu überlegen, was gemacht werden kann, um die beiden Teile wieder zu verbinden“, sagt Jürgen Amthor.
Die Wiederbelebung der Sternenklause bietet den Menschen die Möglichkeit, über solche Fragen zu diskutieren. „Es wird ganz ungewohnt zugehen, und es steht allen offen, sich einzubringen und Geschichten über das Viertel beizusteuern“, sagt Jürgen Amthor. Daneben werde es Projektionen mit einer Vielzahl von historischen Fotos geben, die er aus vielen verschiedenen Quellen zusammengetragen hat. Und natürlich wird auch ein oder andere Bier über den Tresen gereicht werden. An diesem Tag allerdings nicht von einem bärbeißigen Kneipenwirt.



Er war ein Seemann, ein Kneipenwirt und ein Original: Karl Blie-meister, den alle „Karichen“ nannten – wenn sie sich was trauten.

Die Sternenklause wird am Sonnabend, 5. September, ab 18 Uhr direkt an der Ecke Remberti- ring/Eduard-Grunow-Straße geöffnet sein. Weitere Informationen zum Projekt Remberti stehen auf www.remberti.de.